



Robi an Bord

ZEICHNUNG: JÜRGEN JANSON

## Problem der Grünen? Die praktische Politik!

Der komplette Vorstand der Grünen ist zurückgetreten. Das ist schon etwas in einer Zeit, in der kaum jemand Verantwortung für politisches Versagen übernimmt. Und doch ist es nur eine Spielart der Erzählung, hier sei gute Politik nur falsch erklärt worden. Das ist ein Trugschluss: Von Grund auf falsche Politik lässt sich nur eine gewisse Zeit „erklären“. Diese Zeit ist abgelaufen. Bei den Grünen sind nicht Köpfe das Problem. Es ist ideologiegetriebene Politik. Drei Punkte illustrieren das.

■ **Der ökonomische Niedergang** Deutschlands ist untrennbar mit den Grünen und Wirtschaftsminister Robert Habeck verbunden. Die Ökonomie ist auf Schussfahrt ins Tal der Tränen.

Am Mittwoch reduzierte die OECD ihre Konjunkturprognose für Deutschland auf 0,1 Prozent Wachstum für das laufende Jahr. 2023 steckte Deutschland gar in der Rezession. Schon am Dienstag hatte sich der wichtige Ifo-Geschäftsklima-Index erneut verschlechtert – und zwar stärker als erwartet. Ifo-Chef Clemens Fuest: „Die deutsche Wirtschaft gerät immer stärker unter Druck.“

Habecks industrielles Vorzeigeprojekt, die mit zehn Milliarden Euro subventionierte Intel-Fabrik in Magdeburg, haben die Amerikaner inzwischen auf Eis gelegt. Nicht einmal die Milliarden des deutschen Steuerzahlers führten zum Erfolg.

Entscheidende Teile der Wasserstoffträume Habecks

Die Grünen haben nicht an Zuspruch verloren, weil sie die falschen Leute an der Spitze haben. Das geschah wegen ihrer fatalen Politik, sagt Alexander Will.

sind zerstoßen. Eine Wasserstoffpipeline aus Norwegen – von Habeck im vergangenen Jahr hochgejubelt – beerdigten die Norweger in den vergangenen Tagen. Nicht rentabel.

Schiefgegangen ist so ziemlich alles, was grüner Wirtschaftsideologie entspricht. Das gilt vor allem für die Energiepolitik mit dem gleichzeitigen



Der Text zum Anhören, gesprochen vom Autor: [www.nwzonline.de/nwz-meinung-podcast/](http://www.nwzonline.de/nwz-meinung-podcast/)

gen Ausstieg aus allen grundlastfähigen Energieformen. Schon wird davon gesprochen, doch nur noch zu produzieren, wenn die Sonne scheint oder der Wind weht. Prima Idee! – besonders für Rechenzentren, Halbleiterindustrie oder kapitalintensive Industrie, die 24-Stunden-Auslastung benötigen. Wir haben es hier mit geplanter Deindustrialisierung zu tun – oder mit Staatswirtschaft, wie sie Habeck mit seinen „Leitmärkten“ für „grünen Stahl“ anstrebt.

Das gilt auch für die Automobilindustrie. Das Auto, die individuelle, freie Mobilität, ist der Erzfeind der Grünen bis auf die kommunale Ebene. Sie wissen: Es reicht, dem günstigen Verbrenner politisch den

Garaus zu machen – E-Autos werden sich nur Reiche leisten können. Dass dabei das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bricht? Nebensache im Krieg gegen das Auto! Von wegen „Grünes Wirtschaftswunder“.

Und nein: Es reicht angesichts dessen nach vier Jahren an der Macht nicht mehr aus, auf „schwierige Rahmenbedingungen“ zu verweisen. Politiker werden vom Steuerzahler dafür bezahlt, mit diesen entweder umzugehen oder sie zu ändern. Neue Gesichter werden den Grünen nicht helfen, solange ihrem politischen Tun planwirtschaftliche Degrowth-Ideologie zugrunde liegt, nicht rationale marktaffine Wirtschaftspolitik.

■ **Die grüne Außenministerin** verantwortet unterdessen eine inkonsistente Außenpolitik, die alten Freunden schadet und damit letztlich auch dem Land. Zum einen ist sie zwar unverbrüchlich in der Unterstützung der Ukraine im Krieg gegen Russland. Zum anderen fällt sie aber Israel, das sich gegen seine Vernichtung durch einen Strauß von Terrorgruppen wehrt, politisch in den Arm, wo es nur geht. Ein gemütliches Abendessen mit stramm antiisraelischen Akti-

visten ist da nur die Spitze des Eisbergs. Natürlich muss man mit Gott und der Welt reden – aber ausgerechnet mit solchen Leuten am reich gedeckten Tisch auf Steuerzahlerkosten?

Die Visaaffäre im Auswärtigen Amt – bei der offenbar Afghanen aufgrund von laschen Überprüfungen auf höchste Anweisung mit gefälschten Papieren nach Deutschland gelangt sind – zeugt zudem von völliger Ignoranz des Riesenthemas Einwanderung. Neue Gesichter werden den Grünen auch hier nicht helfen, solange Open-Border-Ideologie statt Einwanderungspolitik zum Vorteil unseres Landes getrieben wird.

■ **Bei all dem Versagen** flüchten sich die Grünen in hanebüchene Verschwörungstheorien. Der Kreml sei an den Wahlniederlagen schuld, meint allen Ernstes die Grünen-Politikerin Göring-Eckardt. Offenkundig glaubt man in dieser Partei, hinter jedem Kritiker stecke ein Agent Moskaus.

Das ist so paranoid wie absurd, führt aber zu gefährlichen Schlussfolgerungen: Nachdem ein durch nichts und niemanden legitimer, dubioser „Bürgerrat“ obrigkeitstaatliche Zensur in Sozialen Medien und eine Art „Wahrheitsministerium“ empfohlen hat, zeigte sich der grüne Bundestagsabgeordnete Constantin v. Notz auf „X“ davon begeistert. Der Grüne Anton Hofreiter fordert unterdessen Sperren von Sozialen Netzwerken gegen „Desinfor-

„Das Auto, die individuelle, freie Mobilität, ist der Erzfeind der Grünen bis auf die kommunale Ebene. Sie wissen: Es reicht, dem günstigen Verbrenner politisch den Garaus zu machen – E-Autos werden sich nur Reiche leisten können. Dass dabei das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bricht? Nebensache im Krieg gegen das Auto! Von wegen ‚Grünes Wirtschaftswunder‘.“

mation“. Neue Gesichter werden den Grünen nicht helfen, so lange sie in freiheitsfeindlicher Manier versuchen, den öffentlichen Debatten-Raum für ihre Ideologie zu monopolisieren.

Es brauchte also rationale Politik statt Ideologie, nicht nur andere Köpfe. Damit ist aber bei dieser Partei nicht zu rechnen. Sie kann nicht ohne Ideologie.

© Den Autor erreichen Sie unter [Will@infoautor.de](mailto:Will@infoautor.de)

Dr. Alexander Will ist Mitglied der Chefredaktion und politischer Kommentator in der Nordwest Medien-gruppe.

BILD: BICHMANN

